



Erster Landesrat Ulrich für 12 weitere Amtsjahre befristet

Durch Verfügung des Oberpräsidenten ist Erster Landesrat Ulrich auf weitere 12 Jahre, jedoch nicht länger als bis zur Erreichung der Altersgrenze, für seine Periode zum Landesrat des Provinzialverbandes des Saales als ständiger Vertreter des Leiters der Landesvereinerungsanstalt Sachse für Arbeit befristet und durch Erlass des Reichsministers des Innern am 22. April 1939 in das Amt eingewiesen und befristet worden. Er befehligt auch für die neue Amtsperiode die Amtsbezeichnung „Erster Landesrat“.

Vor der Verhüllung gerettet

4,3 Millionen Mark für die Regulierung der Elster-Cuppe-Flur. Die im Jahre 1934 in Angriff genommene Meliorationsarbeiten zur Regulierung der Elster-Cuppe-Flur im Kreise Merseburg und die Regelung der Weissen Elster durch den Weisse-Elster-Verband sind im Jahre 1938 planmäßig gefördert worden. Mit der Fertigstellung kann im Jahre 1940 gerechnet werden. Durch die Unternehmungen, die einen Kostenanwand von rund 4.300.000 Mark erfordern werden, werden nach ihrer Vollendung rund 8000 Hektar hochwertigen Kulturlandes vor Hochwassererfüllung geschützt. Diese Unternehmungen hat der Provinzialverband im Jahre 1938 durch Beihilfen in Höhe von 81.360 Mark unterstützt.

Mit diesen Angaben, die wie einem Bericht des Landesrates Dr. Ulbricht im Mitteilungsblatt des Landesoberpräsidenten, „Die Provinz Sachsen“ entnehmen, erschöpft sich indessen die Arbeit des Degernates Landwirtschaft der Provinzialverwaltung bei weitem nicht. So ist u. a. weiter die Regelung der Heime im Kreise Saengerbauern und im Lande Thüringen in Angriff genommen worden. Von dem Vorhaben werden rund 8000 Hektar betroffen, wovon rund 8200 Hektar auf preußische und der Rest auf thüringische Gemeinden entfallen. Die auszubauende Heime-Strände ist 60 km lang. Sie reicht von Nordhausen bis zur Ilmtalung. An Baukosten entfallen 3,1 Millionen Mark zu denen der Provinzialverband 900.000 Mark beiträgt.

Jugend zeigt ihr Können

Der Reichssportwettkampf 1939 im Gebiet Mittelland / Merseburgs Beste

Wie überall im ganzen Reich wurde auch im Gebiet Mittelland der Reichssportwettkampf unter fast 100prozentiger Beteiligung durchgeführt. Die Jungen und Mädchen konnten sich zu diesem Sportfest, das wohl als größtes Jugendfest der Welt zu werten war, kein besseres Sportrevue wählen, als wie es gerade am Sonnabend und Sonntag herrschte. In einer feierlichen Sportfeier der Hiltlerjugend waren Jungen und Mädchen aus allen Sportstätten angetreten. Schon am Sonnabendvormittag kämpften 3100 Jugendliche und Mädchen um die Siegertrophäen 1939. Ob sie nun die 60 Meter Hektar über dem Ball waren, überall war ein hoher Wettkampfsgeist zu bemerken. Am Sonntagmorgen

traten dann Hiltlerjugend, Mädel des B.D.M. und der Arbeitsgemeinschaften „Glaube und Schönheit“ zur Durchführung des Reichssportwettkampfs an. Schließlich fanden dann am Nachmittag die Gesellschafts- und Gruppenwettkämpfe statt. Zahlreiche Zuschauer, vor allem natürlich die Eltern der Wettkämpfer, wohnten dem sportlichen Wettstreit bei.

Am Freitag, den 3. Juni, des Abends 302 und des Uteages 302 Merseburg nahmen an den Reichssportwettkämpfen der Hiltlerjugend 1939 insgesamt 3800 Hiltlerjugend, 4000 Mädel und 400 B.D.M. und Jungmädel teil. Bis in die frühen Abendstunden arbeiteten die Überwachungsbehörden und nun liegen die



Sie war die Beste Merseburgs. 307 Punkte erlangt Sigrid Steinbl.



Ein guter Sprung.

ersten Ergebnisse vor. Etwa 1900 Teilnehmer erlangten die Siegertrophäen 1939. An Einzel-ergebnissen sind zu melden:
 Dr. Erwin (Motorrad) 2302, 17 Jahre, 374 Punkte; 100m-Lauf 12,4 Sek., Weitsprung 6,20m, Keulenwurf 65 m.
 Hr. Karl Hammer (Fähnlein) 21302, 13 Jahre, 318 Punkte; 60m-Lauf 9,1 Sek., Weitsprung 4,95 m, Schlagballwurf 72 m.
 Hr. Scherneck (Mädelgruppe) 19302, 16 Jahre, 315 Punkte; 100m-Lauf 10,1 Sek., Weitsprung 4,80 m, Schlagballwurf 50 m.
 Die besten Mannschaften stellten die Motorrad, 2302 mit 3097 P., Fähnlein 21302 mit 2121 P., Mädelgruppe 19302 mit 2103 Punkten.

Auch wir fehlen nicht!

Unser jüngstes Jungmädel (Siegelt) uns: Am Sonnabend hatten wir Reichssportwettkämpfe. Von der Albert-Dürer-Schule sagen wir in Marzahnstraße zum M.E.-Blag. Sei, was wurde beim Umziehen viel gelächert. Bald

Erfüllung Ihrer Wünsche!



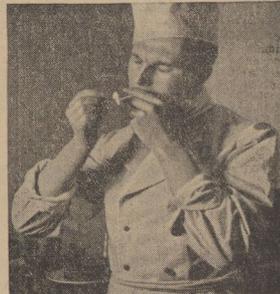
Ich bin an hohe Ansprüche gewöhnt!

„Meine Kandidaten sind nicht immer leicht zufriedenzustellen“, meinte Herr Blumhagen Vogel, der Inhaber des Filialgeschäftes Atlantic, Berlin SW, Sauerlandstraße 119 am 10. Mai 1939. „So habe ich mich daran gewöhnt, auch selbst etwas anspruchsvoll zu sein — gegen mich wie gegen andere. Auch beim Rauchen bleibe ich dieser Einstellung treu. Ich weiß, daß ich es nicht überreden darf — aber nicht jede Zigarette kann mir schmecken. Die „Astra“ erfüllt meine Wünsche, sie ist aromatisch, leicht und immer frisch.“



„Ich bin zufrieden mit der „Astra“ — das sagt alles! Ich rauche diese Zigarette schon seit langem und freue mich immer wieder über ihr volles Aroma. Außerdem ist die „Astra“ leicht, und ich laufe sie stets frisch.“

Dr. Jan. Danz-Peter Richter
 Berlin-Wilmersdorf, Potsdamer Straße 27
 11. Mai 1939

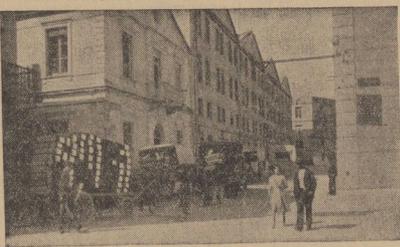


... sie wissen, was gut ist!

„Im Hotel „Zur Post“, Dan-Oberstein hält man sich auf gute Küche. Denn kein Gaumen wird aller Herren Köche loben hier ein, im Zentrum deutscher Köstlichkeiten. Sie wissen was gut ist. Der Koch des Hotels, Herr Ernst Schmidt, weiß es auch. Wenigstens sagte er zu uns am 7. März 1939: „Seitdem ich einmal die „Astra“ probiert habe, bleibe ich bei dieser Zigarette. Sie schmeckt mir immer wieder gut — ihr volles Aroma, ihre Leichtigkeit und ihre Größe können auch den vernünftigsten Raucher zufriedustellen.“

... eine Frage des guten Geschmacks!

Herr Jacob Weper, feines Fein- und Kleinfabrikant, Reichstraße, Schmarnstraße 20, gab uns am 23. 3. 1939 auf unsere Frage, warum er die „Astra“ bevorzugt, die Antwort, die er wohl in seinem Beruf auch oft zu geben hat: „Das ist einfach eine Frage des guten Geschmacks! Ich freue mich jedesmal wieder über das herrliche Aroma dieser Zigarette, empfinde ihre Leichtigkeit besonders angenehm und weiß gleichzeitig, daß die „Astra“ stets frisch ist.“



Zum Vorteil des Rauchers.

Jedes Jahr bringt andere finanzielle Verhältnisse, und damit wechseln auch die verschiedenen Eigenschaften des Tabaks. Das 100 oder 150 erprobten Probenmengen sind oft nur 5 oder 10 für die „Astra“ geeignet. Auswuchs und Mischung machen es möglich, der Grundförderung für die „Astra“ zu entsprechen. Reines Aroma verleiht mit natürlich gewachsenen Leichtigkeit. Im Hause Krieger verleiht mit dem Tabak der Organisation das familiäre-bundene Wissen um Tabak durch Erziehung von Kindern. Einmal gibt die Sicherheit, unabhängig vom wechselnden Klima aus dem Westen immer das Wichtigste auszuwählen.



Drei Eigenschaften sind es, dank denen die „Astra“ die Wünsche des genießersichen und überlegenden Rauchers erfüllt: sie ist leicht, sie ist aromatisch, sie ist frisch. Und stets bleibt sie sich in diesen 3 Worten treu. Besondere Kennzeichen edler Tabak-Produzenten und besonnener Tabak-Wirtschaftler bürgen dafür. Schon seit 3 Generationen ist dieses Wissen um den Tabak im Hause Krieger vererbt. Folgen Sie dem Rat erfahrener Raucher — probieren Sie die aromatische und leichte „Astra“. Kaufen Sie noch heute die erste Schachtel — auch Ihre Wünsche werden Erfüllung finden.



Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!

